

**Ergebnisprotokoll
der 45. Sitzung der Arbeitsgruppe
„Wegekonzeption Nationalpark Sächsische Schweiz“
am 29.06.2021 im Nationalparkzentrum in Bad Schandau,
18:30 bis 21:40 Uhr**

Teilnehmer: Frau Beydatsch (Landesdirektion Sachsen), Frau Hentschel, Herren Borrmeister, Brade, Creutz, Geisler (Vertretung für Richter), Hauptvogel, Knaak, Dr. Krause (SMEKUL), Kunack, Mildner, Noritzsch, Dr. Petzold (Gast, Forstfachmann SBB), Dr. Rölke, Venus, Dr. U. Voigt, Zimmermann

Entschuldigt: Herren Richter, Dr. H. Voigt

Moderator: Prof. Dr. Röhle

Prof. Dr. Röhle begrüßt die Teilnehmer der 45. Sitzung der Arbeitsgruppe. Die nächste (46.) Sitzung wird am Donnerstag, den 23. September 2021, um 18:30 Uhr im Nationalparkzentrum in Bad Schandau stattfinden.

Die Beratungen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten erbrachten folgende Ergebnisse:

TOP 1: Beschlußfassung zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt gebilligt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 44. Sitzung

Das Protokoll der 44. Sitzung wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 3: Information zur Umsetzung des „Stufenplan A“ und zum Freischneiden des Wegekörpers wichtiger Wanderrouten im Nationalpark

Zimmermann weist einleitend darauf hin, daß die Befallszahlen der Fichten durch den Borkenkäfer im vorderen Teil des Nationalparks derzeit stark zunehmen und demnächst der Einsatz von Spezialtechnik (z. B. MenziMuck) für Fällungsarbeiten in abgestorbenen Fichtenbeständen getestet werden soll.

Knaak informiert anhand einer Präsentation (siehe Anlage) über den aktuellen Stand zur Wegesituation im Nationalpark (vorübergehend gesperrte bzw.

gegenwärtig unpassierbare Wege, gegenwärtig unpassierbare Bergpfade und passierbare Wege) sowie die Details zur Antragstellung bez. eines naturschutzrechtlichen Befreiungsverfahrens zur Durchführung von Maßnahmen an neun Wegen. Im Einzelnen betrifft dies die folgenden Wege, davon acht Wege aus dem Stufenplan A des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) und die Alte Kuhstallstraße:

- Hohlfelds Graben
- Roßsteig
- Quenenweg
- Heringsgrund
- Schrammsteinweg
- Ostrauer Lehne
- Schießgrund
- Lattengrund
- Alte Kuhstallstraße

Die Nationalparkverwaltung (NLPV) wird die Anträge für diese neun Wege noch in der laufenden Woche über den Staatsbetrieb Sachsenforst (SBS) bei der Oberen Naturschutzbehörde Landesdirektion Sachsen (LDS) einreichen. Knaak berichtet darüber hinaus über abgeschlossene Untersuchungen am Malerweg im hinteren Teil des Nationalparks mit dem Ergebnis, daß auf einzelnen Abschnitten mit insgesamt 10 Kilometer Länge (entspricht einer betroffenen Fläche von ca. 33 Hektar) Handlungsbedarf besteht. Die Untersuchungen des Malerwegs im vorderen Teil des Nationalparks werden derzeit vorgenommen. Zimmermann ergänzt, daß die Arbeiten an den Rettungswegen im Nationalpark ab Mitte August fortgeführt werden können, da die erforderlichen Ausnahmegenehmigungen von der LDS vorliegen. Die Umsetzung der Arbeiten an den neun eingereichten, oben aufgeführten Wegen ist ebenfalls ab Ende August vorgesehen, sofern bis dahin die entsprechenden Bescheide durch die LDS erteilt werden. Zusätzlich ist die Entschärfung gefährdeter Abschnitte des Malerwegs im hinteren Teil des Nationalparks in der kommenden Herbst-/Wintersaison geplant.

Dr. Rölke und Dr. U. Voigt erkundigen sich bez. möglicher Maßnahmen an der Kahntilke, dem Bergsteig und dem Heringsloch und weisen auf die Notwendigkeit des Erhalts von Verbindungswegen hin. Nach Knaak sind diese Wege aufgrund des aktuellen Waldzustandes kritisch zu beurteilen, da aus Gründen der Arbeitssicherheit dort mit Forsttechnik gearbeitet werden müsse, was aber die Geländegegebenheiten nicht zulassen.

Dr. Rölke bedankt sich im Namen aller Mitglieder der Arbeitsgruppe bei der NLPV für das Engagement und die geleistete Arbeit in den zurückliegenden Wochen.

In der nachfolgenden Diskussion wird die Personalausstattung der NLPV durch Geisler thematisiert. Zimmermann weist auf die erfolgte Bereitstellung befristeter Mitarbeiter hin und erklärt, daß die NLPV langfristig mindestens

zwei zusätzliche Planstellen in den Bereichen Besucherlenkung und Forstbetrieb benötige, um voll arbeitsfähig zu sein. Außerdem sei eine weitere Planstelle zur Erfüllung der Forschungsaufgaben der NLPV erforderlich und die Aufstockung der Nationalparkwächter von derzeit 14 auf 35 Stellen, um die gestiegenen Anforderungen bez. Besucherlenkung/Kontrollen erfüllen zu können. Borrmeister und Geisler weisen in diesem Kontext auf die Möglichkeiten, insbesondere jedoch auf die Grenzen im Rahmen des aktuellen sowie des neuen Haushaltsplanes des Freistaats Sachsen hin. Dr. Krause erwähnt die im Koalitionsvertrag vorgesehene Stärkung der Großschutzgebietsverwaltung, deren Umsetzung allerdings coronabedingt kaum vorangekommen sei.

Dr. Petzold stellt mithilfe einer Präsentation (siehe Anlage) die Ergebnisse seiner beispielhaften Begehung von drei gefährdeten Wegen (Ostrauer Lehne Heringsgrund, Bergsteig) vor und unterbreitet Vorschläge zur Durchführung von Maßnahmen unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Kriterien und alternativer, weniger technikintensiver Ernteverfahren. Frau Beydatsch bedankt sich für diese informativen Anregungen zur naturschutzfachlichen Fallbeurteilung von forstlichen Eingriffen und skizziert anschließend das amtliche Prozedere bei der Maßnahmenprüfung.

Zimmermann berichtet über die derzeit laufende Aktualisierung des Ampelsystems zur Beurteilung der Gefährdungsstufen im Totholz der Baumart Fichte und offeriert eine Geländedemonstration zur Anwendung der Risikomatrix nach Abschluß der Überarbeitung.

Geisler weist auf den aus Gründen der Arbeitssicherheit naheliegenden Einsatz von Sprengmitteln bei der Fällung von Bäumen in problematischen Beständen und die in diesem Zusammenhang mögliche Einbeziehung der Bundeswehr hin.

Dr. Rölke hebt die Dringlichkeit präventiven Handelns im Sinne des Stufenplanes des SSB hervor, damit nicht weitere Wanderwege durch Absterbeprozesse in wegbegleitenden Fichtenbeständen arbeitsschutztechnisch problematisch und damit in der Folge über Jahre unpassierbar werden (z. B. Polenztal). Geisler unterstützt das Ansinnen von Dr. Rölke und fordert die vorsorgliche Entnahme von Bäumen an potentiell gefährdeten Wegabschnitten.

TOP 4: Beratung über die Weiterführung des Stufenplanes (Teile A und B)

Anhand einer Präsentation (siehe Anlage) stellt Zimmermann das weitere Vorgehen der NLPV zur möglichen Umsetzung des Stufenplanes (Teile A und B) des SBB unter besonderer Berücksichtigung zentraler Verbindungswege vor. Zimmermann unterstreicht in diesem Zusammenhang, daß die NLPV bis Herbst 2021 eine umfassende Wegeanalyse und ein darauf aufbauendes Monitoringsystem erstellen wird mit dem Ziel, Nadelöhre zu identifizieren und den Erhalt durchgehender Wegeverbindungen zu gewährleisten. Die Vorschläge des SBB fließen in diese Analyse selbstverständlich ein.

Dr. Rölke kündigt eine Aktualisierung des Stufenplanes des SBB an, drängt auf eine Bearbeitung der Wege 11 bis 20 des Stufenplanes über den Sommer 2021 und fragt nach dem Vorgehen bei unmarkierten Wanderwegen (z. B. „Punkt 10“ im Stufenplan B). Außerdem bittet er um Auskunft zum Umgang mit unpassierbaren Wanderwegen (Stufenplan C) und weist auf die Notwendigkeit hin, blind endende Wege (Sackgassen) eindeutig zu kennzeichnen, um gebietsfremde Wanderer nicht in die Irre laufen zu lassen. Knaak entgegnet, daß ein Teil der unpassierbaren Wege z. B. im Bereich Hinterhermsdorf bereits freigeschnitten wurde und die NLPV diesbezügliche Maßnahmen auch künftig, sofern arbeitsschutzrechtlich zulässig, unverzüglich forstsetzen werde. Frau Hentschel spricht sich ebenfalls für eine touristenfreundliche Markierung/Kennzeichnung von Sackgassen und Wegeumleitungen aus, um das derzeit noch gute Image des Nationalparks als Wanderregion nicht zu beschädigen.

Venus schlägt vor, den Stufenplan des SBB auf den vorderen Teil des Nationalparks auszudehnen, da auch dort in Kürze Handlungsbedarf bestehe (z. B. Schwedenlöcher, Lilienstein Nordseite).

In der nachfolgenden Diskussion heben mehrere Mitglieder der AG Wegekonzeption (Borrmeister, Dr. Krause, Dr. Voigt) die Notwendigkeit präventiven Handelns hervor und stellen die Frage, ob bei geringfügigen (minimalinvasiven) Eingriffen in wegbegleitende Totholzbestände auf ein naturschutzrechtliches Befreiungsverfahren verzichtet werden könne. Frau Beydatsch betont in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer Gesamtbeurteilung der Naturverträglichkeit aller eingereichten Anträge durch die LDS.

Abschließend skizziert Knaak anhand einer Karte die aktuelle Situation an den Kletterzugängen (insgesamt knapp 100 Kilometer) und die Absicht der NLPV, dort soweit möglich Maßnahmen zu ergreifen. Dr. Rölke, Dr. Petzold und Dr. Voigt signalisieren die Bereitschaft des SBB zur engen Zusammenarbeit bei diesem Themenfeld. Zimmermann nimmt das Angebot dankend an und wird in Kürze mit der diesbezüglichen Arbeitsgruppe des SBB Kontakt aufnehmen.

TOP 5: Beratung zu den Wanderwegen im Landschaftsschutzgebiet

Borrmeister informiert über die explodierenden Befallszahlen der Fichten im Landschaftsschutzgebiet (LSG) durch den Borkenkäfer in den zurückliegenden vier Wochen (z. B. an den Elbhängen zwischen Krippen und Schöna). Aufgrund der begrenzten Arbeitskapazitäten und der eingeschränkten Verfügbarkeit von Einschlagsunternehmen kann die Aufarbeitung nur verzögert durchgeführt werden.

Mildner berichtet über stark ansteigende Besucherzahlen im LSG aufgrund der aktuellen Schadsituation im Nationalpark und des veränderten Reiseverhaltens in der Coronapandemie. Außerdem weist er auf häufige Sperrungen von Wanderwegen durch Forstarbeiten und die unbefriedigende Parkplatzsituation im Bereich des Nikolsdorfer Labyrinths hin.

TOP 6: Informationen zur Novellierung des Sächsischen Waldgesetzes

Der TOP wird vertagt bis zum Abschluß der Novellierung des Sächsischen Waldgesetzes.

TOP 7: Informationen aus dem Nationalparkrat

Geisler berichtet kurz aus der letzten Sitzung des Nationalparkrates. Das nächste Treffen dieses Gremiums wird im Herbst 2021 stattfinden.

TOP 8: Sonstiges

Zimmermann regt an eine leitsatzartige, gemeinsame Pressemitteilung über die wichtigsten Ergebnisse der Sitzung der AG Wegekonzeption zeitnah herauszugeben. Es wird vereinbart, den vorgelegten Formulierungsvorschlag im Laufe des 30.06.2021 mit den Mitgliedern der AG Wegekonzeption abzustimmen und dann durch die Nationalparkverwaltung zu veröffentlichen.

gez.
Prof. Dr. H. Röhle